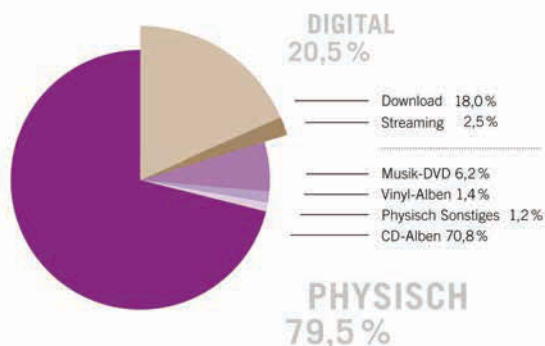


Vinyl + 40 %, Streaming + 39 %

Wenn man so will, ist die Vinyl-LP der Shooting-Star der Musikbranche: Der Umsatz mit den schwarzen Scheiben kletterte 2012 um 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Aber auch Streaming-Dienste wie Spotify, von denen es mittlerweile

Umsatzanteile aus dem Musikverkauf 2012



19 in Deutschland gibt, konnten kräftig zulegen: um fast 39 Prozent. Dennoch machen beide Vertriebsformen nur einen kleinen Teil des gesamten Umsatzes der Branche aus: die LP 1,4 %, die Streaming-Dienste 2,5 %. Wesentlich substanzieller ist der Umsatzanteil der Downloads: Er kletterte in 2012 auf satte 18 %. Die physischen Formate gaben um fast 8 % nach, aber die CD trägt immer noch mit 71 % den Löwenanteil zum Gesamtumsatz bei. In der Summe nahmen die Plattenfirmen im vergangenen Jahr in Deutschland 3,2 % weniger ein als 2011. Diese Zahlen gab der Bundesverband Musikindustrie jetzt bekannt. (www.musikindustrie.de)

Cambridge setzt noch einen drauf

Der Vorgänger hatte es schon zu hohen Testehren gebracht – jetzt setzt Cambridge Audio beim neuen Universalspieler Azur 752 BD noch einen drauf: Er gibt nicht nur Blu-ray,



DVD, CD und SACD wieder, sondern kann über LAN oder WLAN auch Musik und Videos von DLNA-kompatiblen Servern im Heimnetz abrufen und aufs Internetradio oder Streaming-Dienste wie YouTube und Picasa zugreifen. Videos vom Smartphone, Tablet oder Camcorder können über den MHL-kompatiblen HDMI-Eingang an der Front zugespielt werden, und für weitere digitale Quellen stehen S/PDIF- und USB-Host-Ports bereit. Der Azur 752 BD ist nur in Schwarz erhältlich und kostet rund 1.550 Euro. (www.taurus.net)

Kleiner Bruder für Revox Joy



Unter dem Namen „Joy“ kombiniert Revox DLNA-Netzwerkspieler und Vollverstärker in einem kompakten Gehäuse. Bisher gibt es die Varianten S120 mit 2 x 120 Watt Sinusleistung und S119 mit 2 x 60 Watt. Jetzt erweitert Revox die Serie um den S118, der sich mit 2 x 25 Watt für kleinere Räume eignet. Er kostet 990 Euro, kann aber ausschließlich mit digitalen Quellen kommunizieren: via DLNA über die LAN-Strippe oder WLAN, mit USB-Sticks oder -Festplatten oder via S/PDIF optisch oder koaxial mit CD-Spielern etc. Das Gehäuse aus Alu und Glas ist ebenso hochwertig wie bei den größeren Brüdern, und auch die zuschaltbare Vorentzerrung zur Frequenzgang-Optimierung verschiedener Revox-Lautsprecher ist integriert. Bedient wird der S118 über die optionale Funkfernbedienung mit Farb-Display (350 Euro) oder via iOS-App. Beim Streaming beherrscht er Auflösungen bis 24 Bit und 96 kHz bei Tonformaten wie WAV, AIFF oder FLAC. (www.revox.de)

Airplay-Receiver ab 400 Euro

AV-Receiver mit aufwendigen Netzwerkfunktionen werden immer erschwinglicher. Bei Denon kostete das günstigste Modell mit DLNA- und Airplay-Streaming bisher 500 Euro – in der neuen Generation gibt's diese Features schon ab 400 Euro. AVR-X1000 heißt das Einstiegsmodell in die Streaming-Welt, das sogar hochauflösende WAV- und FLAC-Dateien wiedergibt, und zwar gapless. Es kann aufs Internetradio, auf Spotify und last.fm zugreifen, kann neben Audio auch Fotos streamen und hat einen iPod-tauglichen Front-USB-Port. Natürlich darf auch die Audyssey-Einmessung nicht fehlen. Das Gerät bietet fünf HDMI-Eingänge und fünf Endstufen, die je 145 Watt leisten. Ein ähnliches Modell bringt die Schwester Marantz auf den Markt: Es heißt NR 1504, hat sechs HDMI-Eingänge, leistet 5x85 Watt und kostet 450 Euro. Wer jeweils 200 Euro drauflegt, erhält bei beiden Herstellern bereits 7.1-Modelle, die Videosignale auf 4k hochskalieren können. Die neuen AV-Receiver gibt's bei Denon in Schwarz, bei Marantz in Schwarz und Silber/Gold. (www.denon.de, www.marantz.de)

